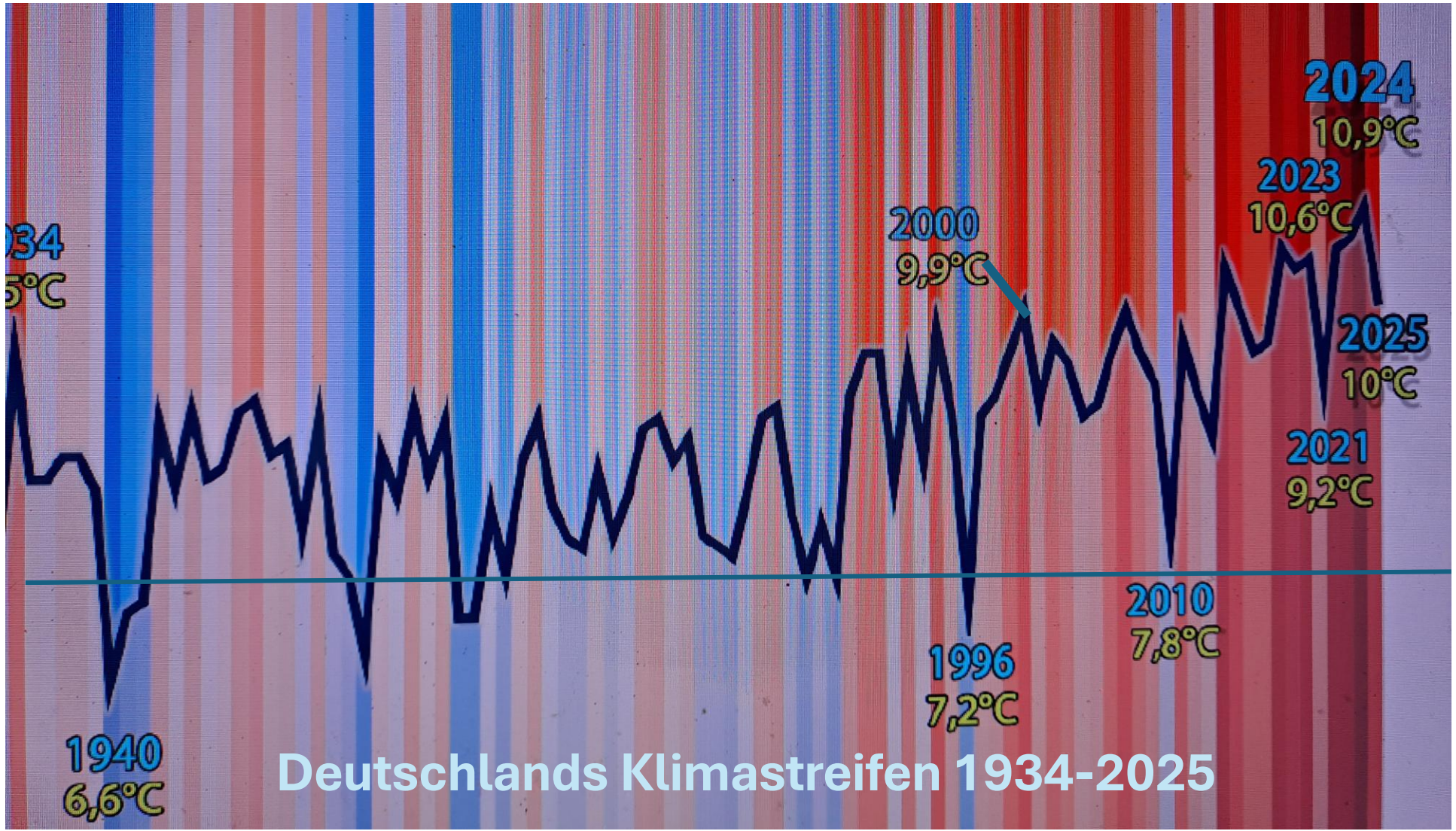
SOZIALÖKOLOGISCHES BÜNDNIS PLÖN E.V.

Diskussionsbeitrag zum Impulsreferat vom 15.9.2026

(https://sozialoekologisches-buendnis-ploen.de)

Hansjürgen Schulze, 27.10.2026

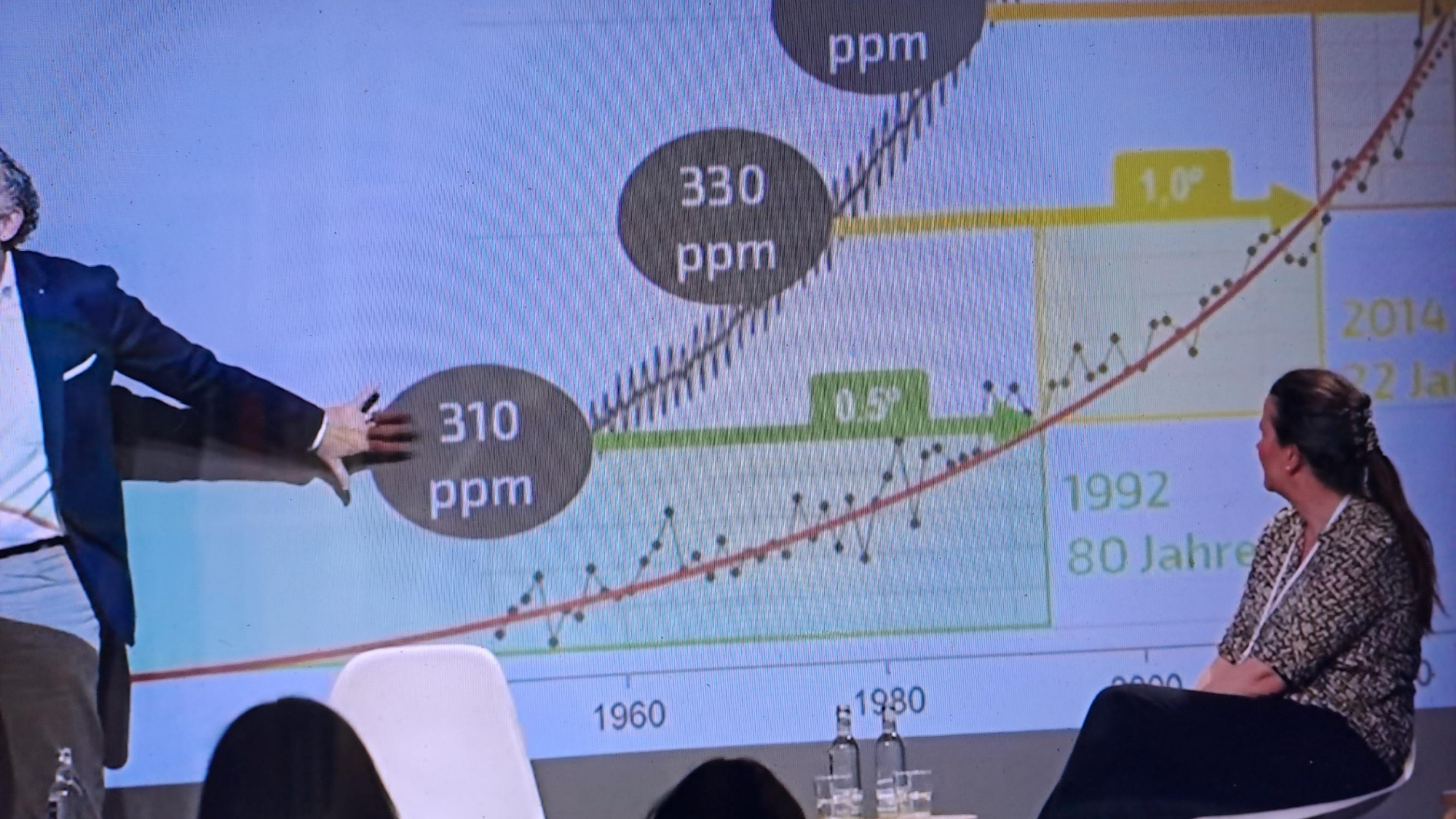


Referenztemperatur 7,8°
(1.1.1881-31.12.1910)

Jahr	Abweichung (in Bezug auf 1881-1910)
2024	+3,1 °C
2023	+2,8 °C
2018	+2,7 °C
2022	+2,7 °C
2020	+2,6 °C
2014	+2,5 °C
2019	+2,5 °C
2025	+2,2 °C
2000	+2,1 °C
2007	+2,1 °C
2015	+2,1 °C

elf wärmsten Jahre in Deutschland mit mehr als 2,0 °C Erwärmung seit früh
ndmittel 1881–1910 = 7,8 °C). Es zeigt sich eine beispiellose Häufung im le

https://youtu.be/6STbNICWcHU
Frank Böttcher: Min. 2:30- 6:00


ppm
330
ppm
1,0°
310
ppm
0,5°
2014
22 Jah
1992
80 Jahre
1960
1980

Pariser Klimaziel überschritten. 3 Grad könnten 2050 erreicht sein

15. Mai 2025: Energy Watch Group listet weltweite Messergebnisse auf

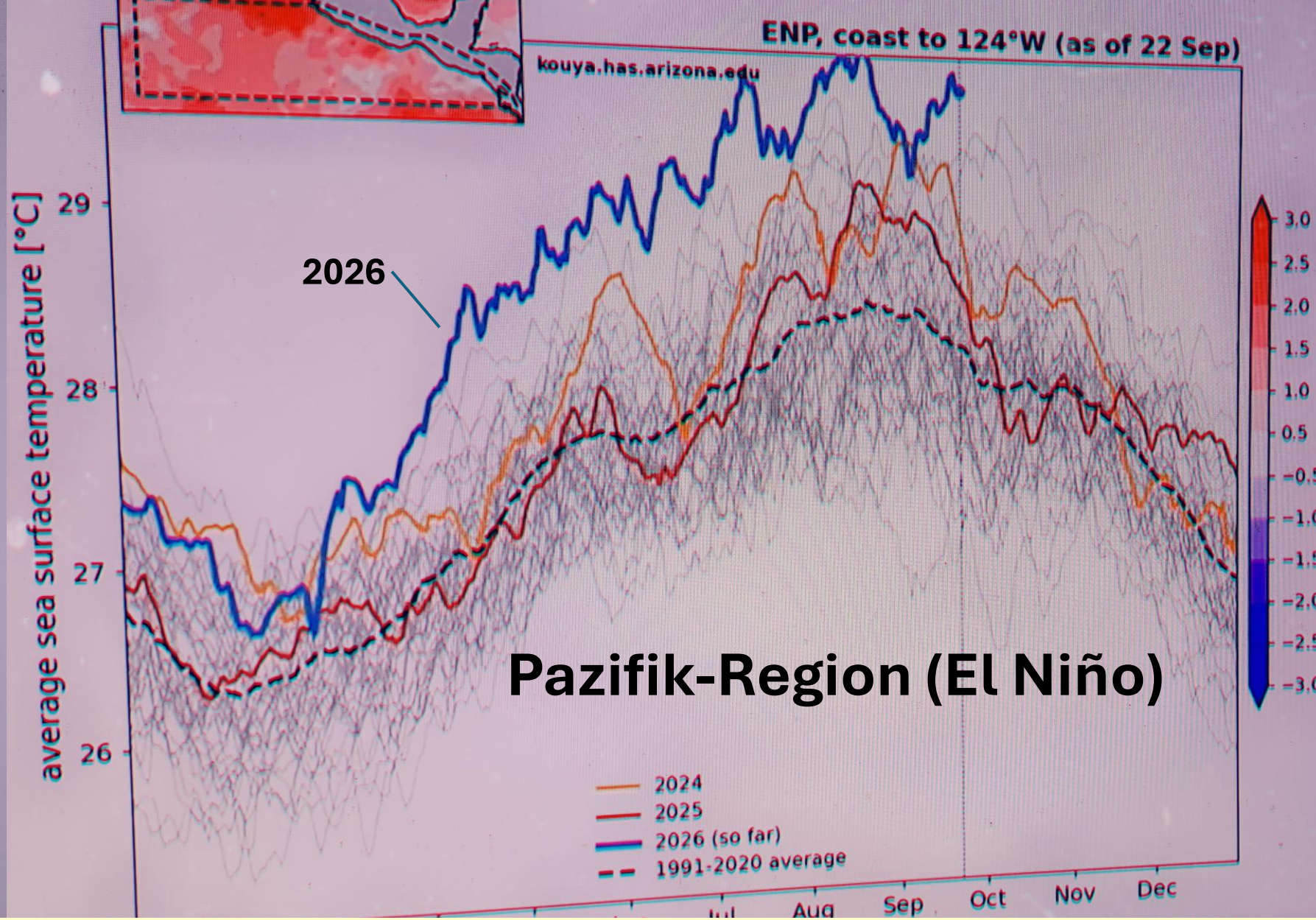
https://energywatchgroup.org/wp/wp-content/uploads/2025/05/Studie-Erwarmung.pdf

Gemeinsamer Aufruf von Deutscher Meteorologischer Gesellschaft und Deutscher Physikalischer Gesellschaft

(15. ExtremWetterKongress Hamburg 2025)

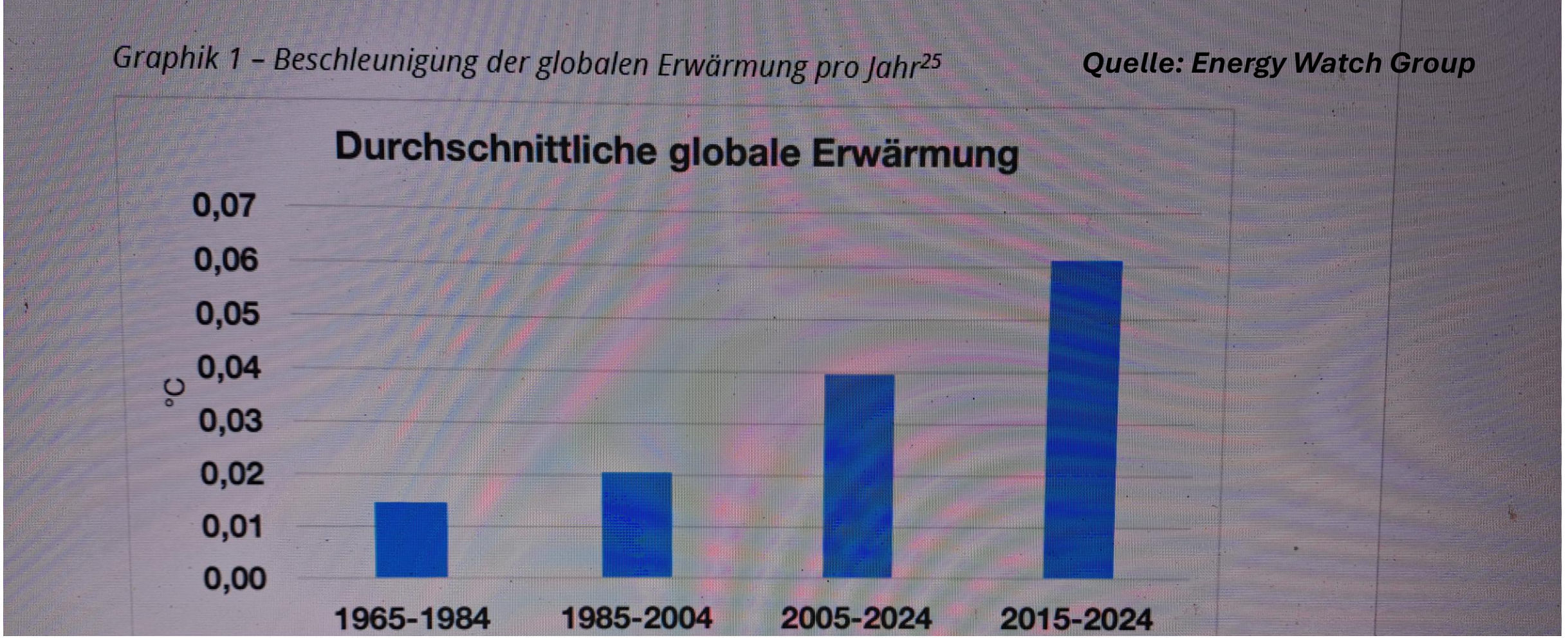
„Es ist nicht mehr zu leugnen: Der Klimawandel schreitet ungebremst voran und beschleunigt sich. In den Jahren 2023 und 2024 lagen die globalen Durchschnittstemperaturen erstmals 1,5 Grad über dem vorindustriellen Niveau. Es ist sogar möglich, dass die in Paris beschlossene 1,5-Grad-Grenze der globalen Erwärmung bereits dauerhaft überschritten sein könnte. Inzwischen ist selbst die Verpflichtung, die globale Erwärmung deutlich unter 2 Grad zu halten, nur noch mit erheblich erhöhten Anstrengungen der internationalen Gemeinschaft erreichbar, und es besteht eine wachsende Gefahr, dass dieses Ziel verfehlt wird. Die globale Erwärmung ist in eine Phase der Beschleunigung eingetreten. Bereits um das Jahr 2050 könnte die Erwärmung sogar 3 Grad gegenüber der vorindustriellen Zeit erreichen, wobei der Temperaturanstieg in Deutschland deutlich höher als im globalen Mittel ausfällt. Ergebnisse von Klimamodellen deuten darauf hin, dass bis Ende des Jahrhunderts eine Erwärmung bis zu 5 Grad wahrscheinlich ist. Dies kann nur noch durch ein Umsteuern der Menschheit verhindert werden“

Jahr	Monat	Globale Erwärmung	El Niño La Niña
2023	Januar	1,21	La Niña
	Februar	1,25	-
	März	1,46	-
	April	1,23	-
	Mai	1,27	El Niño
	Juni	1,36	El Niño
	Juli	1,52	El Niño
	August	1,51	El Niño
	September	1,74	El Niño
	Oktober	1,70	El Niño
	November	1,74	El Niño
	Dezember	1,77	El Niño
2024	Januar	1,66	El Niño
	Februar	1,77	El Niño
	März	1,68	El Niño
	April	1,58	El Niño
	Mai	1,52	-
	Juni	1,50	-
	Juli	1,48	-
	August	1,51	-
	September	1,54	-
	Oktober	1,65	-
	November	1,62	-
	Dezember	1,69	-
2025	Januar	1,75	-
	Februar	1,59	-
	März	1,60	-



Gleichzeitig hat sich im Pazifik ein El Niño zusammengebraut, der sämtliche bisherigen Maßstäbe sprengen könnte. Das wiederkehrende Klimaphänomen begünstigt in einigen Regionen der Welt Dürren, in anderen heftige Regenfälle. Fachleute rechnen mit einem Schock für die Weltwirtschaft. Zwar ist ein El Niño ein natürliches Phänomen. Laut Forschenden nimmt seine Intensität aber wahrscheinlich zu, weil die Weltmeere durch den Klimawandel aufgeheizt sind.

Graphik 1 – Beschleunigung der globalen Erwärmung pro Jahr[25] **Quelle: Energy Watch Group**



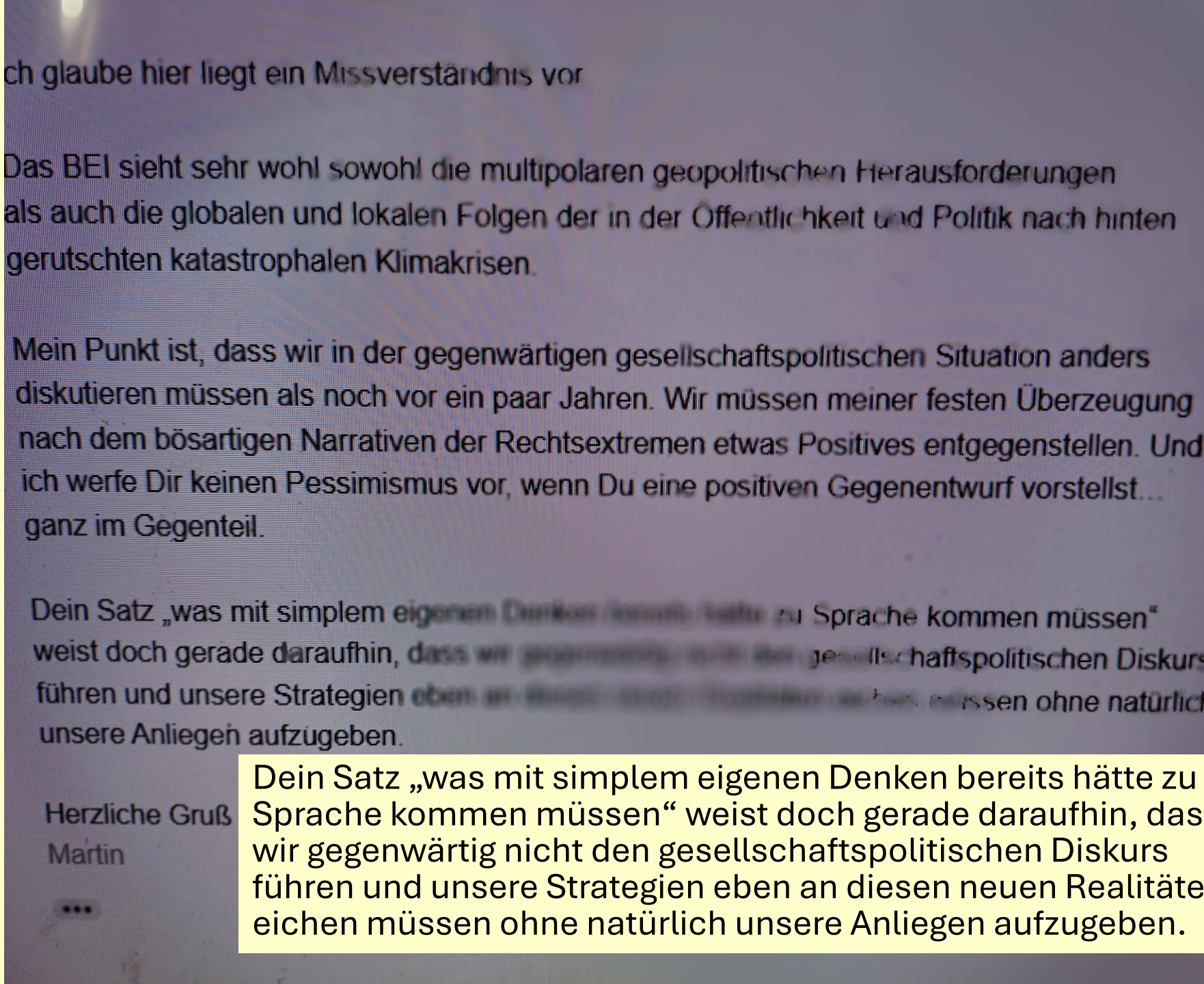
2024 wurde eine weltweite Temperatursteigerung von 1,6°C erreicht. Der IPCC argumentiert, das könne ein „Ausreißer“ sein. Es komme jeweils auf den Durchschnitt von 20-30 Jahren an. Der Schnitt der letzten 10 Jahre zeigt +0,06°C/a pro Jahr.
Die Auswertung aller Zahlen von 1965 bis 2024 ergibt eine Gesamtsteigerung um insgesamt 1,5°C.
Bei einer ***linearen*** Fortschreibung des Schnitts der letzten 10 Jahre ab 2024 ergeben sich folgende Werte:

1965-1984 (20 x 0,015) = 0,3
1985-2004 (20 x 0,02) = 0,4
2005-2024 (20 x 0,04) = 0,8 → Summe: 1,5°C

2024 = + 1,50°C
2032 = 1,50 + (8 x 0,06 = 0,48) = 1,98°C
2044 = 1,98 + (12 x 0,06 = 0,72) = 2,70°C.

Hajü: Email an Martin Weber (Bündnis Eine Welt-SH) vom 14.6.2025:

„Warum wurde auf der heutigen Jahres-MV wiederholt von verschiedener Seite auf die bereits erreichte globale Klimaerhitzung von 1,5 °C hingewiesen (Pariser Klimaabkommen von 2015), ohne jemals im BEI die Alarmglocken auszulösen? In Kenntnis der beigefügten EWG-Studie vom Mai 2025 skandalisierte ich die allgemeine Schlafmützigkeit der Anwesenden zwar in etwas netter klingenden Worten und als Frage formuliert, doch der Inhalt meiner Aussage war klar und wurde auch verstanden. Du, Martin,warfst mir darauf hin vor, Pessimismus zu verbreiten - als gäbe es keinen Ausweg.“



Dein Satz „was mit simplem eigenen Denken bereits hätte zu Sprache kommen müssen“ weist doch gerade daraufhin, das wir gegenwärtig nicht den gesellschaftspolitischen Diskurs führen und unsere Strategien eben an diesen neuen Realitäte eichen müssen ohne natürlich unsere Anliegen aufzugeben.

Hitzetage (>30°C) und Extremhitzetage (>35°C)

Der globale Temperaturverlauf der letzten 20.000 Jahre seit dem Höhepunkt der letzten Eiszeit lässt sich dank zahlreicher Sediment- und Eisbohrkerne recht genau konstruieren:

- Schon die heutigen Temperaturen übersteigen den Erfahrungsbereich des Holozäns und damit der Zivilisationsgeschichte des Menschen, seit er sesshaft wurde und Landwirtschaft betrieb.
- Die moderne globale Erwärmung ist zehn Mal schneller als die natürliche Erwärmung und konfligiert mit der Anpassungsfähigkeit von Pflanzen und Tieren einschließlich des menschlichen Körpers.
- Die moderne Erwärmung schreitet in Deutschland doppelt so schnell voran wie im globalen Durchschnitt.
- 3° globale Erwärmung bedeuten ca. 6 Grad Erhitzung in Deutschland. Pflanzen und Tiere geraten unter Hitzestress → Waldsterben; Ernteverluste → Hunger → durch Hungerkrisen ausgelöste Verteilungskämpfe.

Das Kühlsystem des menschlichen Körpers funktioniert durch Schwitzen: durch die Verdunstung von Wasser auf der Hautoberfläche. Mit steigender Luftfeuchtigkeit sinkt die Fähigkeit der Haut, weiteren Wasserdampf aufzunehmen: umso schlechter die Verdunstungskühlung. Die relevante Maßzahl für Hitzestress ist die Kühlgrenztemperatur: die tiefste Temperatur, die sich durch direkte Verdunstungskühlung erreichen lässt. Schon unterhalb von 30° Kühlgrenztemperatur wird es gefährlich. Denn wir müssen unsere Körper bei ca. 37° halten und zudem noch die durch Stoffwechsel und Bewegung im Körper erzeugte Wärme abführen können.
Bei einer Luftfeuchte von 70 Prozent (typisch für Deutschland im Sommer) und 40° Hitze beträgt die Kühlgrenztemperatur 35 Grad Celsius. Selbst für gesunde Menschen führt das nach einigen Stunden zum Tod.

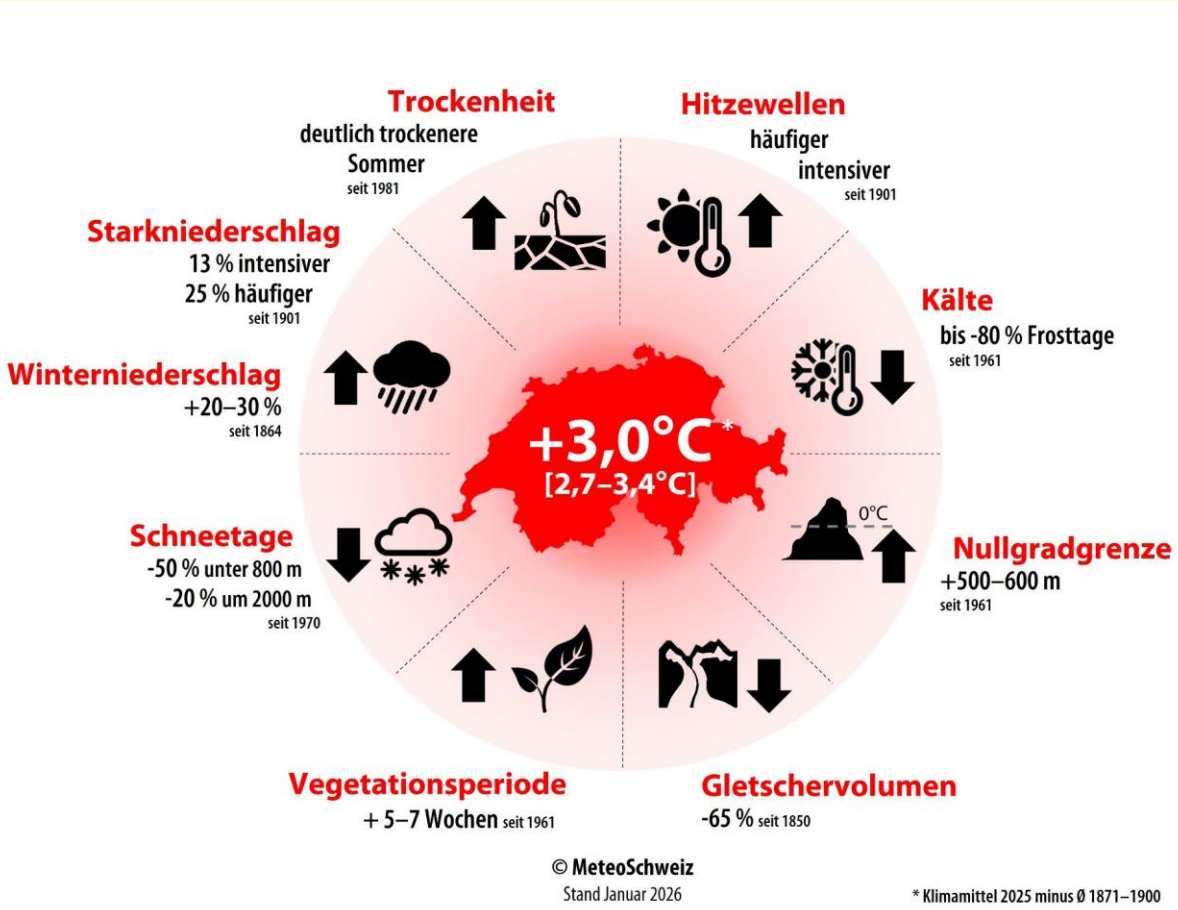
Zwischen 1950 und 1980 gab es in Deutschland im Jahresdurchschnitt vier Hitzetage, seit 1981 steigerte sich dies auf jahresdurchschnittlich 12 Hitzetage. 2026 hatten bereits Mitte August 22 Tage >30° -Rheinfelden bei Lörrach zählte im Juli und August sogar 50 Hitzetage.

Jeder Hitzetag mindert das Arbeitsvermögen und kostet die deutsche Volkswirtschaft ca. 431 Mio € – jeder Extremhitzetag kostet ca. eine Milliarde Euro.
https://www.ndr.de/nachrichten/info/boettcher-sommer-hat-klargemacht-klimawandel-und-folgen-sind-da,boettcher-128.html

Klimaerwärmungsbedingte Wasserschäden: Dürren und Starkniederschläge

Die Fähigkeit der Atmosphäre, Wasserdampf aufzunehmen, wächst exponentiell mit der Temperatur: Mit jedem Grad Celsius kann sie sieben Prozent mehr Wasserdampf aufnehmen. Es ist der Dampfhunger der Luft, der an heißen Tagen die Böden und die Vegetation austrocknen lässt, wodurch Ernten verdorren und die Waldbrandgefahr steigt. Wir erinnern uns an die Fluten der Elbe (2002), Donau und Elbe (2015) und Ahr (2021).

Insgesamt nehmen die Niederschläge weltweit mit der Erwärmung zu, weil die Verdunstungsraten der Ozeane mit jedem Grad Wassertemperatur um rund 3 Prozent wachsen. Die Wasserdampfmenge in den gesättigten Luftmassen (+7% je °C) beschleunigt den Wassernachschub – die Niederschläge wachsen. Tage mit geringem Niederschlag werden tendenziell weniger, Perioden ohne Niederschlag länger.



Die Arktis erwärmt sich viermal stärker als der Rest des Globus: Das Temperaturgefälle [Tropen-Arktis] verringert sich, die allgemeine Westwindzirkulation der mittleren Breitengrade verlangsamt sich, die Persistenz (Ausdauer) bestimmter Westwetterlagen über Teilen Europas nimmt zu. So wird aus einigen heißen Tagen eine gesundheitsgefährdende Hitzewelle und aus einer trockenen Phase eine anhaltende Dürre.

Eine gleichzeitige Dürre mit Ernteausfällen in den Kornkammern der Nordhalbkugel (im Westen Nordamerikas und Russlands, in Westeuropa und der Ukraine) wird zum Albtraum: So führte Russlands Dürre- und Waldbrandkatastrophe 2010 wegen der Ernteausfälle zur Einstellung des Getreideexports, worauf der Brotpreis bei den Abnehmern in Nordafrika massiv stieg und damit zum „Arabischen Frühling“ beitrug: Der Klimawandel destabilisiert das friedliche Zusammenleben der Völker.

Meeresspiegel-Anstieg: 130 Millionenstädte sind betroffen

70 Prozent der Erdoberfläche sind von Ozeanen bedeckt. Wasser dehnt sich durch (Klima-)Erwärmung aus. Auf dem Höhepunkt der Eiszeit vor 20.000 Jahren war der Meeresspiegel 120 Meter niedriger als heute. Die derzeit noch vorhandenen Kontinentaleismassen, vor allem in der Antarktis und Grönland, enthalten Wasser für weitere 65 Meter globalen Meeresspiegelanstieg. Die Frage ist, welche Auswirkungen die Erwärmung auf die menschliche Zivilisation haben und wie schnell die Eismassen abschmelzen werden.

Bislang beträgt der Anstieg seit dem späten 19. Jahrhundert ca. 20 Zentimeter. Bereits dies verursacht an manchen Küsten Probleme: man denke an verheerende Sturmfluten in den USA: Hurrikan „Kathrina“ richtete 2005 in New Orleans Schäden von 125 Milliarden USD an; Hurrikan „Harvey“ flutete im August 2017 Houston und brachte die ergiebigsten Niederschläge, die jemals in den USA gemessen wurden: 1.539 Millimeter binnen 4 Tagen. Das entspricht einer flächendeckenden Wassersäule von 1,39 Metern!

Es sieht so aus, dass die Geschwindigkeit des Anstiegs (bislang) annähernd proportional zum Temperaturanstieg zunimmt: Nach 3 Grad Erwärmung dürfte der Meeresspiegel grob geschätzt dreimal so schnell steigen wie heute. Das liegt auch daran, dass die Kontinentaleismassen umso schneller schmelzen, je wärmer es wird. So sprach Frank Böttcher als Vorsitzender der Deutschen Meteorologischen Gesellschaft auf dem 16. Hamburger ExtremWetterKongress von zwanzig Zentimetern Meeresspiegel pro ppm (part per million) Treibhausgasanstieg – bei 2,5 ppm/Jahr sei mit 50 cm zu rechnen (https://www.youtube.com/watch?v=6STbNICWcHU, Min. 5:00). Kein Wunder, dass Versicherungen wie z.B. die Münchner Rück gefährdete Objekte nicht versichern und Klimaforscher den heutigen Investoren Zurückhaltung bei neuen Projekten direkt an der Küste empfehlen!

Das Bundesverfassungsgericht hat in seinem wegweisenden Urteil zum Klimaschutz 2021 die Generationengerechtigkeit betont: Beim Meeresspiegelanstieg müssen unzählige Generationen nach uns unter den Folgen der heutigen Entscheidungen leiden. Sofern ein zivilisiertes Leben unter diesen Bedingungen noch möglich ist.

Prof. Dr. Stefan Rahmstorf:

„Ohne sofortige, entschiedene Klimaschutzmaßnahmen könnten bereits meine Kinder, die derzeit das Gymnasium besuchen, eine 3 Grad wärmere Erde erleben. … Doch ziemlich wichtiger wäre diese Erde voller Schrecken für die Menschen, die sie erleben müssten: Wetterchaos mit tödlichen Hitzewellen, verheerenden Monsterstürmen und anhaltenden verbreiteten Dürren, die weltweite Hungerkrisen auslösen könnten. Steigende Meeresspiegel, die unsere Küsten verwüsten. Umkippende Ökosysteme, verheerendes Artensterben, brennende und verdorrende Wälder, versauerte Ozeane. Failed States, riesige Menschenzahlen auf der Flucht. …

Ich bin nicht sicher, ob das halbwegs zivilisierte Zusammenleben der Menschen, wie wir es kennen, unter diesen Bedingungen Bestand haben wird. Ich persönlich halte eine 3-Grad-Welt für eine existenzielle Gefahr für die menschliche Zivilisation.

Was Hoffnung macht, ist, dass diese 3-Grad-Welt kein unvermeidliches Schicksal ist. Noch ist es sogar möglich, die Erwärmung nahe der 1,5-Grad-Marke zu stoppen. … **Klimaschutz muss dazu die höchste Priorität bekommen**.“
(aus Klaus Wiegandt (Hrsg.): „3 Grad mehr“, München 2022, S. 29 f)



https://overton-magazin.de/hintergrund/politik/wenn-frieden-zum-wirtschaftlichen-problem-wird/

Der militärisch-industrielle Komplex ist in den dargestellten ppm-Werten bereits enthalten und braucht hier nicht näher zu interessieren.

Wohl aber wird die allgemeine Entmilitarisierung zum Gegenstand realistischer Lösungsstrategien.

Profit- und Machtinteressen dominieren die Nachhaltigen Entwicklungsziele

„Erst mit Öl, Gas und anderen klimaschädlichen Industrien Geld verdienen und anschließend am Wiederaufbau nach Überschwemmungen, Dürren oder Waldbränden profitieren: Für wohlhabende Investoren kann die Klimakrise gleich doppelt lukrativ sein. Zu diesem Ergebnis kommt die Hilfsorganisation Oxfam in einem neuen Bericht, der am Dienstag (27. Oktober) veröffentlicht wurde“ (Berliner Zeitung, 27.10.26).

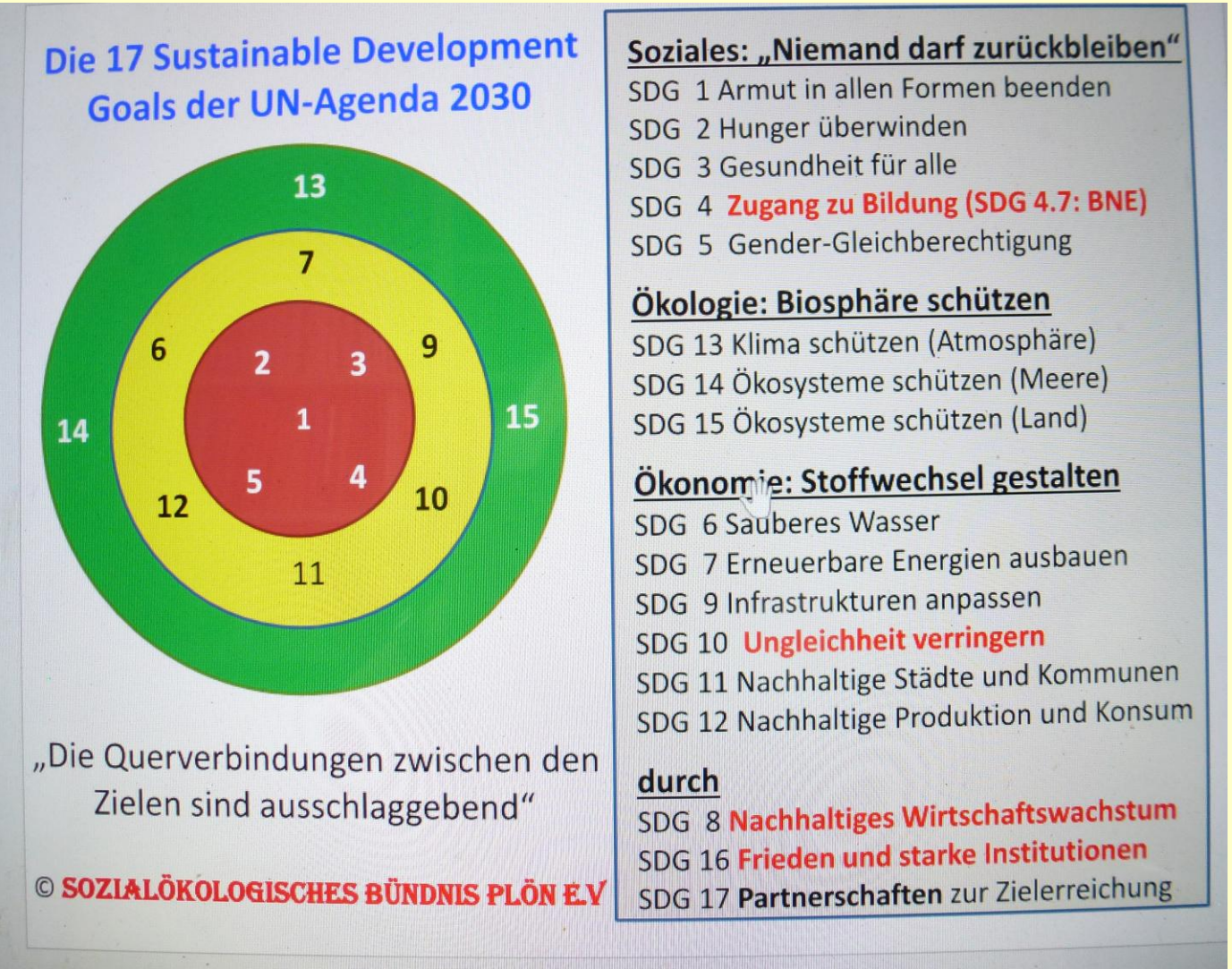
Die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) sind breit gefächert, doch es gibt weitere Themen, die eine ähnlich große oder u.U. noch größere Aufmerksamkeit verdient hätten. Denn in Bezug auf die Klimakrise, Kriege und Atomkriegsgefahr oder Menschen auf der Flucht gibt es eindeutig Bedarf, diese Herausforderungen durch weltweite Aktionspläne und Vorgaben zu verbessern.

Dafür lohnt es sich allerdings auch die politischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen der Agenda 2030 kritisch zu betrachten. Denn, dass viele Bereiche nicht hinreichend abgedeckt werden, liegt im Unwillen vieler Staaten und großer Wirtschaftsunternehmen begründet, die maßgeblich Einfluss auf die Entwicklung und Erweiterung der SDGs haben. Die großen Militärmächte haben kein Interesse, auf ihre Atomwaffen zu verzichten; große Kohle- und Automobilunternehmen blockieren nachhaltigen Umweltschutz. Faktoren wie militärisch-industrieller Komplex, unfairer Welthandel, Dominanz multinationaler Konzerne und destabilisierende Finanzmärkte werden in den SDGs kaum kritisch behandelt.

Ein umfassender Klimaschutz, menschenwürdiger Umgang mit Geflüchteten oder die nachhaltige Eindämmung von Steueroasen und Korruption würde eine Abkehr vom neoliberalen Kapitalismus bedeuten. Solange Profite und Machtgier über sozialen Interessen stehen, wird die tatsächliche Achtung und Umsetzung der SDGs schwierig.

Die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung mutierten zum Ablasshandel

„Und wenn das Geld im Kasten klingt, die Seele in den Himmel springt“: Mit dem Erlös trug Etzel einst zur Finanzierung des Petersdoms bei. Karl Marx kritisierte die Religion als „Opium des Volkes“. Der marxistische Philosoph Kohei Saito, ein Japaner, hält die 17 SDGs für eine neuzeitliche Version. Sie wirke wie ein Ablasshandel, der es uns Bewohnern des Globalen Nordens ermögliche, an der Ausbeutung des Globalen Südens partizipierend „unseren verschwenderischen Lebensstil fortzusetzen.“



Wie Recht Saito hat, wurde mir bewusst, als ich über die Antwort nachdachte, die mir Martin Weber als Geschäftsführer des BEI, zu dessen DNA die SDGs zählen, auf mein Entsetzen über die 1,5°C gab.

Am 16.9.2021 sponserte das BEI eine Filmvorführung im Plöner ASTRA-Kino - es ging um ein Ausbeutungsbeispiel im Globalen Süden: VALE, eines der drei weltgrößten Bergbauunternehmen mit Sitz in Rio, dessen größte Aktienpakete im Besitz reicher Kapitalsten im Globalen Norden sind, hatte 2019 durch unzureichende Sicherungsmaßnahmen einen Dammbruch verursacht, wobei 270 Menschen starben und schwerste Umweltschäden entstanden: „Profit was the name of the game“.

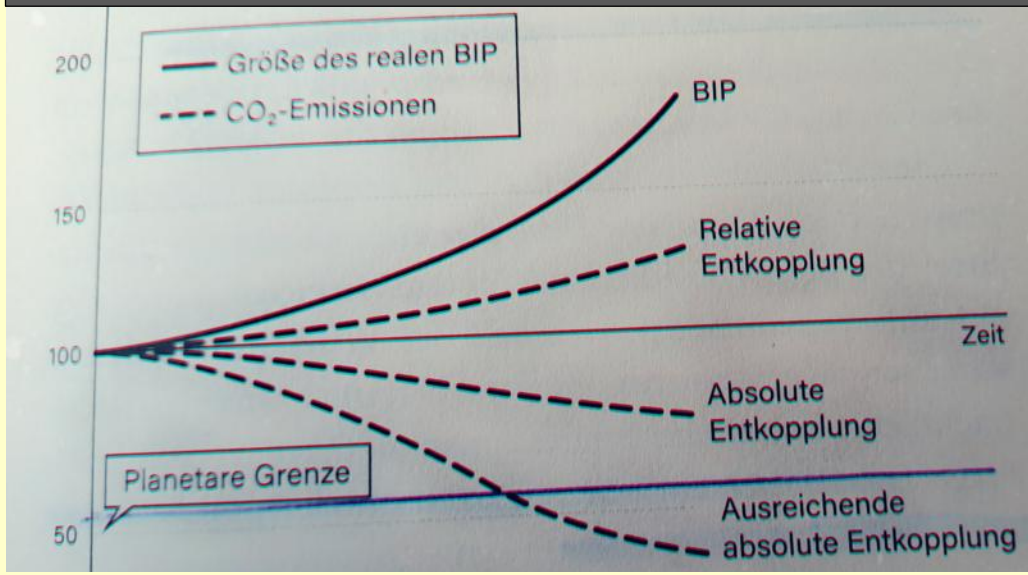
Verallgemeinernd zeigte der Film, wie dem Süden Rohstoffe, Energie und Nahrung geraubt werden, was, Extraprofite der Konzerne sichernd, das Leben bei uns relativ bezahlbar macht: „Nichtbezahlung der wahren Kosten ist die Grundvoraussetzung für unsere Existenz in Saus und Braus“ (Saito).

Entkopplung von BIP und CO2-Emissionen ist illusionär

Im wohl markantesten Widerspruch zu den übrigen Nachhaltigen Entwicklungszielen steht SDG 8: „Dauerhaftes, breitenwirksames und **nachhaltiges Wirtschaftswachstum**, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern“. Unterziel 8.4 lautet: „Bis 2030 die weltweite Ressourceneffizienz in Konsum und Produktion Schritt für Schritt verbessern und die **Entkopplung von Wirtschaftswachstum und Umweltzerstörung** anstreben, im Einklang mit dem Zehnjahres-Programmrahmen für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster, ***wobei die entwickelten Länder die Führung übernehmen***“ (Hervorhebungen von mir).

Kapitalistische Systeme können strukturell ohne Wirtschaftswachstum nicht überleben: Bleibt es aus, wachsen die sozialen Konflikte. Materielles Wachstum steigert die Umweltprobleme. Klaus Dörre nennt es „Zangenkrise des heutigen Kapitalismus“. Eine ökologisch erwünschte Verringerung der CO2-Emissionen kann vermeintlich nur durch [grünes Wachstum=Entkopplung vom BIP] erreicht werden. Etwa durch allgemeine Umstellung von fossiler Energieversorgung auf deutlich effizientere elektrische Systeme, gespeist durch erneuerbare Energien. Auch hier wachsen die Emissionen, allerdings langsamer als das BIP (relative Entkopplung im Sinne des SDG 8). Absolute Entkopplung, d.h. Stoppen oder Senken der Treibhausgase durch deren Abscheiden und Verpressen tief in der Erde (CCS etc) ist viel zu teuer und zudem hoch riskant.

Entkopplung von realem BIP und CO2-Emissionen



Die über das Schicksal der Menschheit entscheidende Frage lautet, ob ausreichende absolute Entkopplung realisierbar ist, um die globalen Treibhausgase auf verträglichem Niveau zu stoppen und (z.B. durch Bewaldung und Wiedervernässen von Mooren) innerhalb des Zeitfensters auf Netto-Null zu senken. „Ernstzunehmende linke Strategien beruhen auf der Überzeugung, dass die breite Mehrheit, die den Glauben an die Politik verloren hat, über den Kampf für eine andere Gesellschaft mobilisiert werden kann“ (SÖBP-Vortrag vom 15.9.26). Siehe diesen Artikel aus dem u.a. von Isabella Weber herausgegebenen „Surplusmagazin“ auf der nächsten Folie:

„Antifaschistische Klimapolitik heißt: Klimapolitik muss an der Spitze ansetzen und der breiten Mehrheit Vorteile bieten, um Demokratie und Zukunft zu sichern“.

Antifaschistische Wirtschaftspolitik heißt: Umverteilung und Klimaschutz

„Im November 2024, kurz nachdem Donald Trump zum zweiten Mal zum US-Präsidenten gewählt worden war, veröffentlichte Prof. Isabella Weber den inzwischen legendären Tweet: »Can we now finally have a serious conversation about an anti-fascist economics?« Seitdem wird besonders in der deutschen Linken darüber diskutiert, was eine antifaschistische Wirtschaftspolitik ausmacht, beziehungsweise welche inhaltlichen Bausteine eine solche Politik enthalten müsste, um zentrale gesellschaftliche Probleme anzugehen und zugleich breite gesellschaftliche Allianzen hinter sich versammeln zu können. **Zumeist verbleiben diese Überlegungen allerdings innerhalb eines engen traditionellen Rahmens sozioökonomischer Themen** (herausgehoben von mir.) Was es braucht, ist eine Allianz zwischen Umverteilungs- und Umweltbewegung.

Webers Intervention beruht auf der Analyse, dass ökonomische Faktoren maßgeblich zum Wahlerfolg Donald Trumps und zum Erstarken rechtsextremer Kräfte auch in anderen Ländern beigetragen haben. Sie rückt dabei vor allem die steigenden Lebenshaltungskosten in den Mittelpunkt – ein Problem, das entscheidend zur erneuten Wahl Trumps beigetragen hat. Laut der wissenschaftlichen Literatur zu den Ursachen rechten Wählens nimmt die Unterstützung für rechtsextreme Parteien außerdem insbesondere durch eine als schlecht wahrgenommene wirtschaftliche Lage mit ökonomischen Krisen, Austeritätspolitiken und hohe wirtschaftliche Ungleichheit zu.

Eine Politik, die diese Probleme adressiert, könnte tatsächlich dazu beitragen, den Zulauf zur extremen Rechten zu verringern. Um den rechtsextremen Bewegungen entscheidend entgegenzutreten, bedarf es allerdings einer Gegenhegemonie. Dafür braucht es – neben einer Stärkung entsprechender gesellschaftlicher Kräfte – sowohl ein übergeordnetes Narrativ als auch konkrete Maßnahmen, hinter denen sich eine große Allianz versammeln kann.“ https://www.surplusmagazin.de/antifaschistische-wirtschaftspolitik-klimaschutz-klimapolitik/

Unser Berliner Mitstreiter Dr. Detlef Bimboes ist auf ähnlicher Spur unterwegs. Über Prof. Tom Krebs‘ neustes Buch schreibt er: „Ja, gibt‘s denn sowas! Markt und Plan Hand in Hand, sonst fährt Deutschland weiter an die Wand! Der ist ja linker als viele Dödel in der Linken und der SPD sowieso! Sein Buch ist gerade beim oekom-Verlag erschienen.“ https://journals.akwien.at/index.php/wug/article/download/313/301/3291

Star-Ökonomin Weber: Hohe Mieten und teure Lebensmittel bescheren Rechtsextremen Wahlsiege

Die Aufgabe von demokratischen Staaten ist es sicherzustellen, dass alle Menschen sich die Dinge, die sie zum Leben brauchen, auch leisten können. Schaffen demokratische Staaten das nicht, wenden sich viele Wähler:innen Parteien zu, die Demokratie und Menschenrechte in Frage stellen. Das ist die Analyse der Star-Ökonomin Isabella Weber. In ihrem neuen Buch „Antifaschistische Wirtschaftspolitik“ zeigt sie auf, wie eine Reform unseres Wirtschaftssystems sicherstellen kann, dass Menschen gut von ihrer Arbeit leben können und Demokratie gestärkt werden kann. Im Interview mit Kontrast.at zeigt sie auch auf, wo heute und in der Vergangenheit bereits antifaschistische Wirtschaftspolitik umgesetzt wurde.



Kontrast.at: Dein neues Buch trägt den Titel „Antifaschistische Wirtschaftspolitik“. Kannst du uns kurz erklären, was du darunter verstehst?

Isabella Weber: Hier macht es Sinn, kurz darüber zu sprechen, wo das Buch herkommt. Ich war in den Jahren der **Inflation** auch in der Politikberatung aktiv. Im Zuge dessen habe ich mit meinen Kolleginnen und Kollegen sehr intensiv darüber diskutiert, ob Staaten in den Markt eingreifen sollen, um Preisstabilität herzustellen.

Ich war immer der Meinung, dass Staaten in Krisenzeiten in den Markt eingreifen sollen – dass es tatsächlich auch ihre Verantwortung ist, wenn die Preise essenzieller Güter wie Mieten, Lebensmittel und Strom auf ein Niveau steigen, auf dem sie zunehmend unleistbar werden. Es ist die Aufgabe von Staaten, solche rapiden Preisanstiege einzudämmen.

Fortsetzung des Interviews mit Isabella Weber zu ihrem Buch „Antifaschistische Wirtschaftspolitik“

1) Hohe Preise schwächen Demokratie
2) Im Neoliberalismus sollen Menschen sich dem Markt unterordnen
3) Hohe Mieten führen zu Zustimmung für Rechtsextreme
4) Hinter der unsichtbaren Hand verbergen sich Profitinteressen
5) Isabella Weber: Preisschocks führen zu Rekordgewinnen
6) Allianz zwischen Großindustriellen und Rechtsextremen
7) Für Konzerne zählt der Profit
8) Franklin D. Roosevelt und der New Deal
9) „Waffenarsenal zur Verteidigung der Demokratie“
10) Mut und Macht
11) Demokratisierung der Wirtschaftspolitik
12) Beispiele für antifaschistische Wirtschaftspolitik
13) Welle der Bezahlbarkeitspolitik
14) Wien ist „ein leuchtendes Beispiel für antifaschistische Wirtschaftspolitik“
15) Politik für Land und kleine Städte
16) Progressive Landwirtschaftspolitik
17) Öffentliche Lagerhaltung
18) Margenbegrenzungen bei hohen Energiepreisen
19) „Bezahlbarkeitszwiebel“ nach Isabella Weber
20) Bezahlbarkeitspolitik statt Zinserhöhung
21) Regulierung von KI
22) Vision einer antifaschistischen Wirtschaftspolitik nach Isabella Weber